

Segeln: Vierwaldstättersee-Cup im Rückblick

Kontinuität nach Trendwende

Mit der Rangverkündigung in ansprechendem Rahmen fand die Jubiläumssaison 2007 einen würdigen Abschluss. Zeit um Bilanz zu ziehen und in die Zukunft zu blicken.

VON RAOUL RUDIN

Sie hätten 25 erfolgreiche Jahre hinter sich. Mit diesen Worten eröffnete ein sichtlich entspannter Reto Walser, Präsident des Segelclubs Stansstad und zugleich Verantwortlicher für den Vierwaldstättersee-Cup, kürzlich die Rangverkündigung. Und im gleichen Atemzug schob er nach: «Wir werden alles dafür tun, damit auch die nächsten 25 Jahre so erfolgreich verlaufen werden.» Überraschungen gab es dabei im Festsaal des renommierten Hotels Fürigen kaum zu vermelden. In allen Klassen hatten sich die Favoriten durchgesetzt, wenn auch manchmal äusserst knapp.



Offene Klasse: Die Crew von Andreas Zimmerli zeigte sich bei viel Wind mit der BB12 nicht immer souverän.

gegen Rennschluss verwöhnte er auch die Schwerwettersegler.

Bewährte Änderungen
Nach den Jahren der Veränderungen, wo es galt, auf die rapide sinkenden Teilnehmerzahlen zu reagieren, ist beim VC-Cup mittlerweile wieder Kontinuität eingeleitet. Die kürzeren Regattakurse, die ORC-Formel sowie die neue Klasseneinteilung haben sich bestens bewährt. Die Trendwende ist geschafft. Das seglerische Niveau, insbesondere in der Sportbootklasse, ist deutlich gestiegen. Und es beteiligen sich wieder mehr Teams und auch jüngere Segler an den Regatten.

Der Modus für das Jahr 2008 wird daher keine Änderungen beinhalten. Erneut sollen dieselben sieben Regatten für die ORC- respektive sechs Regatten für die Yardstick-Flotte zum Cup zählen. Wiederum sollen zwei Streichresultate mithelfen, um eine Abwesenheit kompensieren zu können. Und auch die Klasseneinteilung hat sich gemäss Reto Walser be-

währt. Von einer im Vorjahr diskutierten, erneuten Änderung ist man mittlerweile wieder abgekommen.



«Die Klasseneinteilung hat sich bewährt.»
RETO WALSER

Offene Klasse
Obwohl die Yardstick-Klasse immer das grösste Teilnehmerfeld stellt, gibt es sehr wenig ambitionierte Siegesanwärter. Nur eine Hand voll Segler hat alle Regatten bestritten. Die BB 12 von Andreas Zimmerli blieb

SERVICE

Jahreswertung, Vierwaldstättersee-Cup. Offene Klasse (57 klassierte Boote):
1. Andreas Zimmerli (SC Uri/BB 12) 118 Punkte. 2. Walter Bieri (SC Tribtschenhorn/Yngling) 90. 3. Kurt Christen (SC Tribtschenhorn/H-Boot) 89. 4. Oskar Koch (H-Boot) 88. 5. Roland Achermann (Küssnacht/X-99) 85.

ORC Klasse 5 (29): 1. Heinz Marty (RV Brunnen/Juwel 34) 120. 2. Mathias Duschek (YC Luzern/Surprise) 118. 3. Simon Spiller (SK Stansstad/Inferno 29) 109. 4. Roland Schneeberger (SC Tribtschenhorn/Comet 28) 105. 5. Jan van den Broek (SC Tribtschenhorn/Cranada 24) 103.

ORC Klasse 6 (31): 1. Markus Sigrist (SailArt Meggen/Bénéteau 25) 118. 2. Martin Sigrist (SailArt Meggen/Bénéteau 25) 113. 3. Marc Kaufmann (SC Tribtschenhorn/Bénéteau 25) 112. 4. Renato Stütz (Bluesail24) 107. 5. Stefan Küng (SailArt Meggen/Compact) 105.

Komplette Rangliste unter: vc-cup.ch

Leader, allerdings nicht mehr derart souverän wie im letzten Jahr. Bei viel Wind vermochte die Zimmerli-Crew nicht immer zu überzeugen.

ORC-Klassen
Knapper Ausgang in der ORC-Klasse 5: Der letztjährige Seriensieger Heinz Marty aus Brunnen konnte nur die windarmen Regatten im unteren Seeteil gewinnen. Matthias Duschek mit der kleinen Surprise war bei viel Wind nicht zu halten und feierte nach zahlreichen Absenzen im letzten Jahr ein gelungenes Comeback. Nur zwei Punkte trennten den Luzerner schliesslich vom Sieger.

Das Siegertrio der ORC-Klasse 6 des Vorjahres teilte die Podestplätze wiederum unter sich auf, wobei das Megger SailArt Team die Klasse erneut mit einem Doppelsieg dominierte. Erstmals konnte aber Markus Sigrist seinen Bruder Martin in der Jahreswertung übertrumpfen. Die Bénéteau 25 Yachten lassen an dem Bootstypen kaum eine Chance.



Das Team Marty mit der UBS Nessy Racing schaffte den Sieg in der ORC-Klasse 5 nur äusserst knapp.



Top waren die «SailArt Teams» aus Meggen: Sieg in der ORC-Klasse 6 für Markus Sigrist (im Bild links) vor seinem Bruder Martin Sigrist.

BILDER RAOUL RUDIN